

Für eilige Leser

Der Internationale Kongress für Weinbau, der anfänglich der Internationalen Ausstellung in Paris in diesen Tagen seine Tagung abgehalten hat, befaßte sich hauptsächlich mit der Frage der Ursprungsbezeichnung der verschiedenen Weine und mit ihrer Bestimmung. An dem Kongress nahm eine deutsche Abordnung teil, die sich aus Vertretern des Reichsernährungsministeriums und des Reichsinnenministeriums zusammensetzte.

Der Verlagsdirektor der Pariser Revolutions Action Française, der bekannte Schriftsteller Charles Maurras, der wegen Aufreizung zum Mord in einem Artikel zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden war, hat diese 250 Tage im Pariser Gefängnis abgelesen und wurde in Freiheit gesetzt. Seine revolutionären Anhänger waren zahlreich erschienen und bereiteten ihm bei seiner Entlassung einen triumphalen Empfang. Die Polizei hatte Mühe, den Verkehr auf den Straßen aufrechtzuerhalten. Es kam zu einigen leichten Zusammenstößen.

Der Luftraum über der Stadt München und der weiteren Umgebung, gekennzeichnet durch die Verbindungslinie Friedberg bei Augsburg-Weilheim-Bad Tölz-Wasserburg-Moosburg-Freising-Allershausen-Wolfschloffen wird für die Dauer des Tages der Deutschen Kunst in München vom 16. Juli ab 6 Uhr bis 12. Juli 24 Uhr als Luftsperrgebiet für alle Luftfahrzeuge erklärt.

Von Paris kommend ist der Präsident der Philippinen, Manuel L. Quezon, zu einem mehrtägigen inoffiziellen Besuch in Berlin eingetroffen. Der Präsident reist mit seiner Gattin und seinen Kindern und dem General der philippinischen Armee, Valdes.

Verbrecherjagd mit Hindernissen. Am Montag gab es eine aufregende Jagd auf drei lang gesuchte Autodiebe in dem Pariser Vorort Neuilly, wo einige Polizeibeamte das berühmte Kletterblatt bei einem Einbruchversuch an der Seine überfallen. Die Diebe versuchten, Reithaus zu nehmen. Zwei ergriffen die Flucht zu Lande, wurden aber bald von den Hühnern der Ordnung gefaßt. Der dritte sprang in die Seine und suchte das andere Ufer zu gewinnen. Einer der Beamten sprang sofort in voller Uniform nach, wurde aber im Wasser vom Krampf befallen und versank in den Fluten. Hierauf ergriff ein zweiter Beamter die Verfolgung des schwimmenden Ausreißers, während ein dritter seinem ertrinkenden Kameraden zu Hilfe eilte und diesen noch lebend ans Ufer bringen konnte. Der Verbrecher wurde im weiteren Verlaufe der Jagd schließlich doch noch gefaßt und mit seinen beiden Komplizen ins Polizeigefängnis eingeliefert.

Der Streik in der Lyoner Seidenindustrie. In Lyon haben die beinahe anarchisch anmutenden Streikaußenaktionen der Belegschaft der Seiden- und Textilfabriken immer noch kein Ende gefunden. Die Zahl der Streikenden, die seit über fünfzig Tagen ununterbrochen die für Lyon so lebenswichtige Produktion und den Handel von Textilien vollkommen lahmgelegt, beträgt über 1500. Die Unternehmer haben schon mehrere Male vergeblich versucht, wenigstens zu ihren Warenlagern zu gelangen, um die schon zurückliegenden Aufträge der Kundenschaft zu erfüllen, aber auch der vierte Versuch am Montag ist wiederum gescheitert. Mehr als 200 Streikende nahmen vor den Fabrikstoren Aufstellung und behinderten die mit großen Lastkraftwagen ankommenen Unternehmer, die Fabrikräume und Warenlager zu betreten und in den Besitz der Waren zu gelangen.

371 Todesopfer bei USA-Unabhängigkeitsfeiern. Das durch die Unabhängigkeitsfeiern verlängerte Wochenende brachte in den ganzen Vereinigten Staaten wieder zahlreiche Verkehrsunfälle und sonstige Unfälle. Die Zahl von 371 Todesopfern, von denen 223 auf das Konto von Auto-Unfällen kommen, stellt sogar für amerikanische Verhältnisse einen Rekord dar. Eine große Zahl von Unfällen ereignete sich auch wieder beim Abrennen von Feuerwerkskörpern, jedoch ist bisher kein Todesopfer durch Feuerwerksunfälle gemeldet. Die meisten Städte hatten im übrigen den Verkauf von Feuerwerkskörpern verboten.

„Kau III“ im Dack. In den späten Abendstunden des Montag konnte das Brad des gesunkenen Walfängers „Kau III“ in der großen Seebucht des Seebodens gefunden werden. Bereits am Mittag war der Schiffsteil so weit aufgerichtet, daß das Brad frei schwamm. Nachdem die immer noch vorhandene Schlagseite vermindert worden war, wurde das Brad von zwei Schleppern langsam von der Unfallstelle zur Seebucht geschleppt. Die umfangreichen Arbeiten im Dack werden längere Zeit in Anspruch nehmen.

Das Reueke: ein elektrischer Schutrockner. Rasse Schuhe sind oft genug Erfüllungsträger. Da die Technik es nun einmal zur Aufgabe gemacht hat, mit ihren Mitteln Wirkstoffe aus der Welt zu schaffen, bringt sie jetzt einen elektrischen Schutrockner heraus. Er wird namentlich für Hotels und Pensionen, Berggasthäuser empfohlen. Der Rockner besteht aus einem leichten, leichten Stoff, in dem sich eine Heißluftblase befindet. Der Schuh wird über den Leisten gezogen, der Strom wird eingeschaltet, und der Schuh ist in wenigen Minuten völlig getrocknet und zur weiteren Verwendung bereit.

Deutsch-türkische Verhandlungen in Berlin.

In Berlin begannen Besprechungen zwischen einer deutschen und einer türkischen Delegation, deren Ziel es ist, gewisse Fragen zu klären, die mit der Durchführung der im vorigen Jahr abgeschlossenen deutsch-türkischen Vereinbarungen auf dem Gebiete des Waren- und Zahlungsverkehrs zusammenhängen. Die im Auswärtigen Amt stattfindenden Verhandlungen wurden durch Ansprachen des türkischen Botschafters in Berlin, Excellenz Hamdi Arpag, und des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt, von Radenfen, eröffnet.

Prozess gegen 22 Polen Deutsche in Konitz.

In Konitz begann der Prozess gegen zweiundzwanzig Deutsche, die Mitglieder der Deutschen Vereinigung sind und in der Zeit von April bis Juni d. J. verhaftet wurden. Unter den Angeklagten befinden sich auch Dr. jur. Gero Freilherr von Gerdsdorf und stud. phil. Armin Drosch von der Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Vereinigung. Die Anklage macht allein zweiundzwanzig Deutschen zum Vorwurf, daß sie auf dem Gute Kenkau im Kreis Luckel nach dem Muster der deutschen Arbeitslager ein Schulungslager errichtet hätten mit dem Ziel, die politische Ausklärung der Teilnehmer in einem für den polnischen Staat ungünstigen Sinn durchgeführt und ihre Ausbildung zu tüchtigen Ortsgruppenleitern vor den staatlichen Aufsichtsbehörden geheimgehalten zu haben. Die Angeklagten stehen im Alter von 18 bis 24 Jahren mit Ausnahme der hochbetagten Geschwister Wehr, die als Inhaber des Gutes Kenkau gleichfalls angeklagt sind.

Van Zeelands Mission gescheitert?

Geringe Aussicht auf eine Weltwirtschaftskonferenz

Der Besuch des belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland bei dem englischen Ministerpräsidenten Chamberlain galt nach Ansicht der diplomatischen Korrespondenten der Londoner Zeitungen in erster Linie dem Zweck, die englische Regierung über die bisherigen Ermittlungen zu unterrichten, die van Zeeland über die Möglichkeit eines Abbaues der internationalen Handelshemmnisse angestellt hat. Dabei geben jedoch eine Reihe von Blättern, so die „Times“ und der „Daily Herald“ der Wahrscheinlichkeit Raum, daß auch die augenblicklichen europäischen Schwierigkeiten erörtert worden seien.

Nach dem diplomatischen Korrespondenten des „Morning Post“ sind die Ergebnisse von Zeelands bis heute nicht sehr ermutigend. Roosevelt habe offensichtlich den Gedanken einer Wirtschaftskonferenz abgewiesen. Da aber der Hauptzweck von van Zeelands Mission in Amerika gewesen sei, festzustellen, ob irgendeine Möglichkeit zur Einberufung einer solchen Konferenz vorliege, könne man seine Mission damit vielleicht als gescheitert ansehen.

In diesem Fall würde jede Regierung, nach dem Bericht des belgischen Premierministers, für sich zu entscheiden haben, welche Schritte auf dem Weg zweiseitiger oder mehrseitiger Abkommen getan werden könnten, um die Handelschranken herabzusetzen. In einer redaktionellen Stellungnahme unterstreicht der „Daily Herald“, daß die Aufgabe, die man von Zeeland gestellt habe, als beendet angesehen werden könne. Jetzt bliebe die Welt auf England, daß es die weitere Führung übernehme.

In einer kurzen Erklärung, die der belgischen Presse übergeben wurde, heißt es freilich, der Ministerpräsident sei mit den Ergebnissen seiner Besprechungen sehr zufrieden. Diese Ergebnisse überstiegen das, was man normalerweise hätte hoffen können.

Warenaustausch und Vertrauen

Der „Intransigent“ veröffentlicht Erklärungen des belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland, die dieser dem Londoner Vertreter des Blattes vor seiner Abreise nach Brüssel gemacht hat. Van Zeeland erklärte u. a., er werde seine Studien fortsetzen, aber schon jetzt könne er sagen, daß er von den Amerikanern den Eindruck habe, daß sie in den europäischen Angelegenheiten ihre Rolle übernehmen würden. Zur Fortsetzung seiner Enquete in Europa habe er wichtige Anregungen und ermutigende Nachrichten erhalten.

Europa habe kein amerikanisches Geld nötig! Was man brauche, sei ein größerer Warenaustausch und vor allem Vertrauen! Und zwar Vertrauen unter den europäischen Staaten untereinander, wodurch das Vertrauen außerhalb Europas ausgedehnt werden würde. Die Amerikaner seien Gegner der Zollschranken, der Kontingente und der Wirtschaftseffekte. Die Amerikaner wollten freien Handel, freie Währung und freie Produktion. Man müsse dahin gelangen, Amerika zu beweisen, daß das alte Europa sojan an die Stelle von Vorbereitungen zu einem Weltkrieg nun Instrumente des allgemeinen Friedens seien werde.

Gegen die Heßfilme

Gelegentlich der Sitzung des Vollzugsausschusses der Internationalen Filmkammer in Paris, die unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Staatsminister a. D. Professor Dr. Lehnic tagte, wurde u. a. beschlossen, den nächsten Internationalen Filmkongress im April 1939 in Rom stattfinden zu lassen. Von weiteren Beschlüssen interessierte die Stellungnahme zur Frage der Einführung eines filmischen Wettbewerbs bei den Olympischen Spielen. Der Vollzugsausschuß des Olympischen Komitees wird sich mit der Internationalen Filmkammer in Verbindung setzen, um einen Wettbewerb für die besten technischen Filme für Sportpropaganda zu organisieren. Hierfür soll auch eine Olympische Film-Medaille geschaffen werden. Die Internationale Filmkammer wird auch in diesem Jahr der Filmkunstausstellung in Venedig ihre besondere Aufmerksamkeit und Förderung schenken.

Sehr wichtig ist der einstimmig gefaßte Beschluß des Exekutivkomitees der Internationalen Filmkammer, der sich gegen die sogenannten Heßfilme wendet. Alle Mitgliederorganisationen der Internationalen Filmkammer sind erneut aufgefordert worden, gegen die Vorführung derartiger Filme in ihren Ländern bei den zuständigen Stellen Einspruch zu erheben.

Millionen für rote Bombenwerfer

Die Hintergründe des Anschlags auf Ministerpräsident Salazar.

Während in Paris noch von den Blättern „Figaro“ und „Action Française“ die Frage, wer die Hintermänner des Anschlags gegen den portugiesischen Ministerpräsidenten Salazar gewesen sind, mit der unbestimmten Vermutung beantwortet wird, daß es sich um „gewisse portugiesische Revolutionäre“ handle, die mit den spanischen Bolschewisten in Verbindung stehen, wird aus Lissabon berichtet, daß man bei den Hausuntersuchungen in bestimmten Stadtteilen Lissabons einer kommunistischen Organisation auf die Spur gekommen ist. Das Attentat war als Signal zum Losschlagen gedacht.

Die Untersuchungen, in deren Verlauf bereits mehrere

Ausländer Ausweisungsbefehl erhielten, geht weiter, und man darf auf ihre weiteren Ergebnisse gespannt sein.

In diesem Zusammenhang interessiert eine Darstellung der „Action Française“, die die Frage anspricht, was mit den sechs Millionen Francs geschehen sei, die der „Botschafter“ der Valencia-Bolschewisten in Paris, Araquikain, im April dem portugiesischen Oberst Poppe zur Verfügung gestellt hat.

Dieser Poppe ist bekannt als revolutionärer Geist, der bei allen Unruhen in der Zeit vor Carmona, seine Hände im Spiel gehabt hat und seiner ganzen Vergangenheit nach sicherlich an dem Attentat nicht unbeteiligt war.

Blutgeld — zahlbar in Valencia

Waffengeschäfte in Pariser Bar

Die Pariser Zeitung „Journal“ veröffentlicht unter der Überschrift „Flugzeug für den Fremdenverkehr oder für Spanien?“ eine umfangreiche Untersuchung über die Hintergründe des nach wie vor — trotz des Richtigmischungsaußschusses — blühenden Schmuggels „Internationaler“ Kriegsmaterialhändler. Der Berichterstatter schreibt, daß eine große Zahl der Kriegsmaterial- und Flugzeuggeschäfte in einer bekannten Bar in unmittelbarer Nähe der Pariser Oper getätigt wird.

Der Berichterstatter hörte in der Bar eine Unterredung von vier Männern, die offensichtlich zu den größten Lieferanten von Kriegsmaterial aller Art gehören. Einer der Bar Gäste erklärte, er habe fünfzigtausend Maschinengewehre abnahmefertig liegen. Auf die Frage, wie viel er für dieses „Spielzeug“ verlange, nannte er den Preis von 1500 Franc je Stück. Allgemeine Entrüstung die Folge: der Preis liege viel zu hoch, die „Dinger“ seien das heute nicht mehr wert. Auf der Grundlage von 1100 Franc je Stück, zahlbar in Valencia, und zwar im englischen Pfunden, kam das Geschäft trotzdem zustande.

Noch ausführlicher ist der Bericht des „Journal“ über einen anderen Abend in jener Bar. Einer dieser Männer traf bei seinen Freunden mit den Worten ein „Meine Kinder sind angekommen“. Er teilte mit, daß das erste auf dem Flugplatz Chanterol bei Paris schon gelandet sei. Die anderen würden folgen. Es handelt sich



3000 Hiltlerjungen nahren ins Zettlager.
3000 Hamburger Hiltlerjungen traten von den Landungsbrücken aus mit zwei Dampfern die Fahrt nach Cuxhaven an, um von dort aus in geschlossener Marschordnung nach Sahlenburg ins Zettlager zu ziehen

Weltbild (M).